



Presseerklärung des Sicherheitsrats zur Situation in der Demokratischen Republik Kongo

NEW YORK, 5. April 2024 – Die Mitglieder des Sicherheitsrats traten am 27. März 2024 zusammen, um die Situation in der Demokratischen Republik Kongo zu erörtern. Sie wurden von der Sonderbeauftragten des Generalsekretärs in der Demokratischen Republik Kongo und Leiterin der Stabilisierungsmission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo (MONUSCO), Bintou Keita, unterrichtet.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats verurteilten nachdrücklich, dass die Bewegung des 23. März ihre Angriffe in Nordkivu und anderen Gebieten wiederaufgenommen hat, wodurch sich die Sicherheit und Stabilität in der Region und die aktuell desolate humanitäre Lage verschlechtert haben. Sie verurteilten außerdem alle bewaffneten Gruppen, die in dem Land operieren. Sie forderten die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und jeglicher weiterer Vorstöße der Bewegung des 23. März sowie deren bedingungslosen Rückzug aus allen besetzten Gebieten, wie im Rahmen des von der Afrikanischen Union unterstützten Luanda-Prozesses vereinbart.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekundeten ihre Besorgnis über die hohe Zahl der Binnenvertriebenen in den Provinzen Ituri, Nordkivu und Südkivu und forderten alle Geber auf, ihre Unterstützung im Rahmen des Plans für humanitäre Maßnahmen für 2024 aufzustoßen. Sie forderten alle Parteien, insbesondere die Bewegung des 23. März und die kongolesischen bewaffneten Gruppen, auf, im Einklang mit dem Völkerrecht, einschließlich des anwendbaren humanitären Völkerrechts, und den Leitgrundsätzen für humanitäre Hilfe den sicheren, raschen und ungehinderten Zugang der humanitären Hilfe zu den notleidenden Menschen zu gestatten und jegliche Gewalt gegen Zivilpersonen zu unterlassen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekundeten ihre Besorgnis über die anhaltenden Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und die anhaltenden Menschenrechtsverletzungen und -übergriffe, einschließlich geschlechtsspezifischer Gewalt und sexueller Gewalt in Konflikten sowie der Einziehung und des Einsatzes von Kindern. Sie bekundeten ferner ihre Besorgnis über die Zunahme von Fehlinformationen und Desinformation. Sie verurteilten erneut jede gegen eine Gemeinschaft gerichtete Hetze, die Gewalt zwischen Volksgruppen schürt. Sie unterstrichen, wie wichtig es ist, Zivilpersonen zu schützen und dafür zu sorgen, dass die für die genannten Rechtsverletzungen, einschließlich sexueller Gewalt in Konflikt- und Postkonfliktsituationen, Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats verurteilten die ausländische militärische Unterstützung für die Bewegung des 23. März und alle sonstigen in der Demokratischen Republik Kongo operierenden bewaffneten Gruppen und verlangten die Einstellung dieser Unterstützung und den sofortigen Abzug aller dieser externen Parteien aus der Demokratischen Republik Kongo. Sie bekundeten ihre tiefe Besorgnis über die Berichte der Sachverständigengruppe für die Demokratische Republik Kongo, wonach die Bewegung des 23. März ausländische militärische Unterstützung erhält und direkte militärische Interventionen im Hoheitsgebiet der Demokratischen Republik Kongo stattfinden. Sie verurteilten außerdem die namentlich durch Militärkräfte bereitgestellte Unterstützung bestimmter bewaffneter Gruppen wie der Demokratischen Kräfte zur Befreiung Ruandas und forderten die Beendigung dieser Unterstützung.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats verurteilten auf das Schärfste die jüngsten Angriffe auf die MONUSCO, ihr Personal und ihre Vermögenswerte, bei denen Friedenssicherungs-

24-06286 (G)



kräfte schwer verletzt wurden, und sie wünschten den Verwundeten eine rasche und vollständige Genesung. Sie bekräftigten ihre nachdrückliche Unterstützung für die aktiven Schritte der MONUSCO zur Durchführung ihres Mandats, einschließlich gezielter Offensiv-einsätze in der Demokratischen Republik Kongo zur Neutralisierung bewaffneter Gruppen. Sie ersuchten den Generalsekretär, die Mitgliedstaaten und die Regierung der Demokratischen Republik Kongo, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit des Personals der MONUSCO im Einklang mit Resolution 2518 (2020) und den Leitlinien und bewährten Verfahren der Vereinten Nationen zur Erhöhung der Sicherheit der Friedenssicherungskräfte zu gewährleisten. Sie bekräftigten, wie wichtig es ist, dass die MONUSCO im Rahmen ihrer strategischen Kommunikation lokale Gemeinschaften stärker einbezieht, und sie betonten, wie wichtig es ist, Desinformationskampagnen und Fehlinformationen mit dem Ziel, die Glaubwürdigkeit der Mission zu untergraben und die Durchführung ihres Mandats zu behindern, zu unterbinden und ihnen entgegenzuwirken.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekräftigten ihre Unterstützung für einen schrittweisen, verantwortungsbewussten und nachhaltigen Abzug der MONUSCO. In dieser Hinsicht betonten sie, wie wichtig eine verbesserte Kommunikation zwischen der MONUSCO, den truppen- und polizeistellenden Ländern und den Behörden der Demokratischen Republik Kongo in diesem Prozess ist. Sie legten den Behörden der Demokratischen Republik Kongo eindringlich nahe, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, darunter raschere Sicherheitssektorreformen und die zügige Umsetzung des nationalen Programms für Demobilisierung, Entwaffnung, Wiederaufbau der Gemeinschaft und Stabilisierung im Einklang mit dem Abzugsplan, um Sicherheitslücken in Südkivu zu vermeiden und so einen wirksamen Schutz von Zivilpersonen, insbesondere Frauen und Kindern, zu gewährleisten. Sie bekundeten ihre Bereitschaft, am Ende der ersten Phase nach Maßgabe der Fortschritte bei der Erfüllung der im Distanzierungsplan festgelegten Zielvorgaben und Kriterien und unter Berücksichtigung der Lage vor Ort weitere Schritte in diesem Prozess zu prüfen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats forderten alle Parteien auf, den diplomatischen Dialog aufrechtzuerhalten und sich für konkrete Schritte zur Deeskalation einzusetzen. Sie bekundeten ihre Unterstützung für alle Anstrengungen mit dem Ziel der Einstellung der Feindseligkeiten und würdigten insbesondere die Anstrengungen, die der Präsident Angolas und Vorsitzende der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika, S. E. João Lourenço, unternimmt, um im Rahmen des Luanda-Prozesses zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Ruanda zu vermitteln. Sie begrüßten das Treffen zwischen den Außenministern der Demokratischen Republik Kongo und Ruandas am 21. März in Luanda und ermutigten zu weiteren Fortschritten zwischen den beiden Ländern, um einen dauerhaften Frieden in der Region zu fördern. Sie unterstrichen ferner die entscheidende Rolle der regionalen Friedensprozesse, insbesondere des Luanda- und des Nairobi- Prozesses, und deren kontinuierliche Unterstützung durch Angola, die MONUSCO, das Büro des Sondergesandten für die Region der Großen Seen und internationale Partner.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats nahmen Kenntnis von dem Kommuniqué des Friedens- und Sicherheitsrats der Afrikanischen Union, das im Anschluss an die Sitzung vom 4. März 2024 zur Situation in der Demokratischen Republik Kongo verabschiedet wurde. Sie nahmen außerdem Kenntnis von dem Kommuniqué des Außerordentlichen Gipfeltreffens der Troika des Organs der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika plus der Troika der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika vom 23. März 2024. Sie anerkannten die Schritte, die unternommen wurden, um die Mission der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika in der Demokratischen Republik Kongo (SAMIDRC) einsatzfähig zu machen, und äußerten sich besorgt über Meldungen über den Angriff vom 27. März auf einen Stützpunkt der SAMIDRC. Sie unterstrichen, wie wichtig der Schutz von Zivilpersonen und die Abstimmung und der Informationsaustausch mit der MONUSCO sind,

und dass alle Einsätze unter strenger Einhaltung des Völkerrechts, einschließlich des humanitären Völkerrechts und der internationalen Menschenrechtsnormen, soweit anwendbar, durchgeführt werden müssen. Sie erinnerten an die in Resolution [2717 \(2023\)](#) enthaltenen Bestimmungen zu den Bedingungen, unter denen die MONUSCO eine von der Afrikanischen Union mandatierte und in der Demokratischen Republik Kongo eingesetzte regionale Truppe unterstützen könnte.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekräftigten ihr nachdrückliches Bekenntnis zur Souveränität, Unabhängigkeit, Einheit und territorialen Unversehrtheit der Demokratischen Republik Kongo und aller Staaten in der Region. Sie bekundeten der Sonderbeauftragten des Generalsekretärs, Bintou Keita, und der MONUSCO für ihre stabilisierende Tätigkeit erneut ihre volle Unterstützung.
